

[Gelegenheit macht Liebe, Kleider machen Leute und der Teufel macht krank](#)

Bearbeitet von
Manfred Spitzer

1. 2015. Taschenbuch. 316 S. Paperback
ISBN 978 3 7945 3173 8
Format (B x L): 12 x 18,5 cm

[Weitere Fachgebiete > Psychologie > Allgemeine Psychologie / Grundlagenfächer > Biologische Psychologie, Neuropsychologie, Psychophysiologie](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Vorwort

Der Titel dieses siebzehnten Buchs meiner Serie kleiner „Miniaturen“ – wie sie mein Freund Wulf Bertram einmal genannt hat – aus der Wissenschaft ist wie immer völlig gleichgültig. Unter den vielen Möglichkeiten machte diesmal einfach die Zusammensetzung dreier Miniaturen-Titel das Rennen. Und so geht es inhaltlich mit einer elektronischen Variante des Speed-Dating los, gefolgt von Daten, welche die Grundthese von Gottfried Kellers Novelle aus dem Jahr 1874 endlich empirisch bestätigen und weiteren empirischen Daten zum Teufel, den ich im Herbst 2014 in Chile sogar Gelegenheit hatte, zu fotografieren!

Zwei Arbeiten mit „*forte*“ im Titel, in denen es nicht um Pharmakologie geht, und eine mit „Helikopter“ im Titel, in der es nicht um Hubschrauber geht, setzen den bunten Reigen fort, gefolgt von neuen überraschenden Daten dazu, wie ungern die Menschen denken. Dieses Kapitel hätte – ebenso wie das darauf folgende zu Verschwörungstheorien – auch gut in das letzte kleine Büchlein dieser Art und des gleichen Titels („Denken“) gepasst, aber weder das Erscheinen wissenschaftlicher Arbeiten noch (und schon gar nicht) der Zeitpunkt meiner Rezeption derselben folgen irgendeiner Systematik: Interessante Gedanken werden einfach irgendwann gedruckt und irgendwann gelesen – da kann man nichts machen.

Zwei Miniaturen handeln von Tieren: Die eine geht der Frage nach, warum Pandabären so faul und die andere, warum Hunde so treu erscheinen. In zwei weiteren erhält man medizinischen Rat und erfährt, warum sowohl Fluchen als auch Blaulicht am Abend ungesund sind. Zwei entwicklungspsychologische Miniaturen – eine zur Sprachentwicklung und eine zur Entwicklung des kindlichen Weltverständnisses – schließen sich an. In beiden geht es u. a. bereits um den negativen Einfluss digitaler Medien auf

Körper und Geist. Weitere Arbeiten hierzu erschienen in verschiedenen Ausgaben der *Nervenheilkunde* des Jahres 2015 und sind hier in den Kapiteln 15 bis 19 wieder abgedruckt. Hier geht es unter anderem darum, was geschieht, wenn man nicht mehr berücksichtigt, dass Menschen verstehende Wesen sind und keine Computer, die Daten aus anderen Computern herunterladen. Diese Inhalte habe ich im Laufe des Jahres weiter verfolgt, vielfach erweitert und den immer größer werdenden Teig x-fach geknetet und durchgewirkt, und schließlich das Ganze in einem Buch zusammenfassend dargestellt, das unter dem Titel „Cyberkrank!“ etwa zeitgleich mit diesem Buch erscheint.

Hierzu noch eine Anmerkung: Schon Karl Jaspers publizierte seine „Allgemeine Psychopathologie“ im Jahr 1913, nachdem er die Grundideen Jahre vorher in einzelnen kleinen Publikationen entwickelt hatte. Der Text der „Allgemeinen Psychopathologie“ ist über weite Strecken diesen kleineren Arbeiten sehr ähnlich, manche Sätze sind identisch. Ist das, wie manche behaupten, illegales „Selbst-Plagiat“? Wer das denkt, hat nicht begriffen, dass Denken immer auf dem Weg ist, dass neue Ideen nicht aus heiterem Himmel fallen, sondern gären, reifen, verschärft oder abgeschliffen und immer wieder neu gewendet werden. Dafür braucht es Zeit, und wie bei Jaspers in Heidelberg auch (er schreibt darüber in seiner Autobiografie) müssen in dieser Zeit viele Diskussionen stattfinden, in einer Atmosphäre, die dem intellektuellen Austausch förderlich ist.

Dass dies in der Psychiatrie in Ulm in ganz besonderem Maß der Fall ist, dafür bin ich sehr froh und allen Mitarbeitern sehr dankbar! Wie heißt es doch so schön: Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern das Weitertragen der Fackel! Angefacht wird diese in meinem Fachgebiet täglich durch neue Erkenntnisse aus den Natur- und Geisteswissenschaften, die es zu verstehen und zu verarbeiten gilt, um sie letztlich anzuwenden. Daher runden

auch zwei Kapitel über solche Anwendungen (wie man Vorurteile los wird und wie Ehrfurcht den Menschen menschlicher macht) dieses Büchlein ab.

Es ist schade, dass Frau Dr. Dagmar Brummer die Klinik verlassen und sich niedergelassen hat. So hatte sie in diesem Jahr nur noch wenig Anteil an den Texten dieses Buchs, und wir vermissen ihre Mitarbeit bei der *Nervenheilkunde*. Aber so ist das an der Uni immer: die besten Leute gehen irgendwann, weil man für die Karriere der meisten Mitarbeiter keine Endstation – das ginge auch gar nicht –, sondern eine Art Durchlauferhitzer darstellt. Und so ist eine Abteilung einer Uni-Klinik wie ein Fluss: heißt immer gleich, obwohl doch der Inhalt dauernd ein anderer ist. Aus der Sicht des Chefs noch treffender ist vielleicht die Metapher vom Floß, das im Wasser dauernd neu zusammengesammelt wird, weil immer wieder Stämme verlorengehen und neue hinzukommen. Ein solches Floß zusammen- und zudem noch auf Kurs zu halten, ist nicht immer leicht. Aber wenn alle Beteiligten dabei mitdenken und mithelfen, kann es sogar Freude machen. Dafür bedanke ich mich bei allen meinen Mitarbeitern aufs Herzlichste!

Ebenfalls danken möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Schattauer Verlag, die meine Bücher nun größtenteils schon mehrere Jahre betreuen. Zunächst wären da die beiden Verleger Dieter Bergemann und Dr. Wulf Bertram zu nennen, außerdem Dr. Anja Borchers als zuständige Redakteurin der *Nervenheilkunde*, die Herstellerin Birgit Heyny und die Lektorin Ruth Becker.

Literatur

- Jaspers K. Philosophische Autobiographie. In: Schilpp PA (Hrsg). Philosophen des 20. Jahrhunderts. Stuttgart: Kohlhammer; 1–79.
Jaspers K. Allgemeine Psychopathologie. Heidelberg: Springer 2013.
Spitzer M. Cyberkrank! Wie das digitalisierte Leben unsere Gesundheit ruiniert. München: Droemer 2015.